

poletano 53 (1928), 5—113 ein Vorwort voraus, in dem er ausführt, daß unter Friedrich II. eine Einigung Italiens noch möglich gewesen und seinem Lande 7 Jahrhunderte Mißgeschicks und Unehre erspart geblieben wären, wenn der Staufer mit seinem Werk nicht gescheitert wäre. Wenn man nach solchen Ausführungen die Erwartung hegt, die Darstellung unter den nationalitalienischen Gesichtspunkt gestellt zu sehen, geht man fehl. Vf. verzichtet in seinen Darlegungen vielmehr fast ganz auf große Linien und löst sich nur selten von einer Wiedergabe des äußeren Ablaufs der Ereignisse. Auf Quellennachweise ist völlig Verzicht geleistet. Eine ausführliche, vorangestellte Bibliographie soll dafür Ersatz leisten, kann es aber kaum in ausreichendem Maße, da man in ihr bedauerliche Lücken antrifft. So fehlen z. B. Hinweise auf die neue HAMPEsche Ausgabe der Aktenstücke zum Frieden von S. Germano in den *Epistolae selectae* und die Biographie des Kaisers von KANTOROWICZ, um von anderen zu schweigen.

O. V.

514. Zur Geschichte Friedrichs II. und seiner Zeit notieren wir ferner den Aufsatz von S. RICCI 'Gli augustali di Federico II' in *Studi medievali* NS. 1 (1928), 59—73, der wieder sehr bestimmt dafür eintritt, daß die Augustalen das Bild Friedrichs II. wiedergeben. Er glaubt sogar das Lebensalter des Kaisers aus der Veränderung des Münzbildes ablesen zu können! — A. CASERTANO, 'Un oscuro dramma politico del sec. XIII. Pietro della Vigna' (Roma 1928) prüft noch einmal alle bislang vorgebrachten Ansichten über die Ursachen des Sturzes Peters de Vineia und kommt schließlich wieder auf Dantes Erklärung (Neid der Höflinge) hinaus. Gegenüber der jüngst von E. KANTOROWICZ, Kaiser Friedrich II. S. 607 vertretenen Auffassung (Bestechlichkeit und Unterschleif) erscheint uns CASERTANOs Darlegung ein Rückschritt zu sein. — Endlich verzeichnen wir noch G. VALAGARA 'La fuga di re Manfredi e l'ospitalità nei castelli di Atripalda e Nusco' aus den *Atti del Sannio* 6 (1928) f. 1, 97—130.

O. V.

515. Wertvolle Einzelheiten zur Geschichte Ezzelinos da Romano, seiner Gemahlin und seiner Schwester bringt auf Grund eines Zeugenverhörs von 1285 (in der Kapitelsbibliothek von Treviso) G. BISCARO, 'La dimora opitergina di Zilia di San Bonifacio e di Cunizza da Romano' im *Arch. Veneto* 57 (1927, 5. ser. 3—4), 104—132.